

SPÄTES MITTELALTER

Osterhusen (2012)

FStNr. 2509/7:25, Gde. Hinte, Ldkr. Aurich

Grube mit Klosterformatsteinen

In den als Grünland genutzten Marschen nördlich von Osterhusen konnte im Kabelgraben der Höchstspannungsleitungstrasse Riffgat eine rechteckige Grube von 1 m Tiefe und 2 m Breite dokumentiert werden. Der Westbereich dieser Grube war im unteren Teil mit sekundär gebrannten und nur bruchstückhaft erhaltenen Backsteinen verfüllt. Die erhaltenen Kantenlängen der Steine zeichnen sie als Klosterformate aus. An keinem der Stücke konnten alle drei Kantenmaße ermittelt werden. Neben den Klosterformaten fanden sich auch ein Dachziegelrest und das Fragment einer gelblich glasierten Fliese aus rotgebranntem Ton. Zu letzterer liegen Parallelen aus dem Kloster von Ihlow, Ldkr. Aurich vor.

Die Funktion dieser Grube und ihre Einordnung in einen geographischen Kontext bleiben unklar. Der am nächsten gelegene Ort, von dem die Steine und insbesondere der Fliesenrest stammen könnten, ist die Kirche zu Hinte. Der heute sichtbare Bau stammt aus der Zeit um 1500, der Glockenturm und der Vorgänger der heutigen Kirche stammen aus dem 13. Jahrhundert. Denkbar ist auch, dass die Steine vom Vorgänger der Burg stammen. Möglicherweise waren sie aber auch in sekundärer Nutzung in einem anderen Gebäude verbaut und fanden erst nach dessen Ende ihren Weg in die Grube bei Osterhusen.

(Text: Klaas Kamp)

veröffentlicht in:

Ender Jahrbuch, Bd. 93 (2013), 201–202